Auszug

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **72 (1972)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fortuna auf geflügelter Kugel, Eingangsminiatur von Hieronymus Vischer im Reisebüchlein des Andreas Ryff.

*E*rmanung

*W*er wandlen oder reisen will,
*D*er vertrauw dem glück nit zvyl;
*S*onder uff sich selbs hab acht,
*D*u bist gar bald zuo schaden bracht.
*D*ie wasser sint gantz ungeheür,
*U*nd menschen threüw ist jetz gar theür.
*Z*eüchstu dan uber berg und thal,
*A*ngfochten würst vast uberal.
*D*er tieren gwalt dich rennet an,
*T*ruglich dich weyset weib und man.
*D*en menschen förcht, roth ich dir schir[a],
*V*il würsch[b] dan alle wilde thier.
*D*as teütsche sprichwort nit gar fält:
«*D*ie welt verfieret wirt durchs gelt[c].»
*W*andt sicher wilt durch d lender wandlen,
*M*uostu dein guott allso verhandlen:
*D*asselbig richt nach wexels art[d],
*N*imb wenig gelt zuo dir ufft vahrt,
*D*asselbig zeüch kundig herfür,
*H*alts heimlich, sovil müglich dir. /
*S*onst kan dein schatz wol ursach geben,
*D*as man dir stelt nach deinem läben.
*W*as in nötten dein schirm solt sein,
*K*an dich bringen in angst und pein.
*B*iß wachtbar, niechter, fürsichtig gar,
*S*onst falstu bald in grose gfahr.
*I*ß und trinck mit messigkeit,
*U*bersichstu dich[e], es wirdt dir leidt.
*F*rembd speis und tranck dich krencken[f] kan,
*V*olg dorin auch nit jederman.
*D*em einen ists nutz, dem andren schad,
*D*rumb triff hierin den mittelpfad.
*B*esser ist ein niechter läben,
*D*an damitt im selber vergeben[g].

[a] sehr; Schw. Id. 8, 1191f.
[b] schlimmer; Komparativ zu mhd. übele
[c] Die Königin Gelt regiert die Welt; belegt bei M. Fridericus Petri, Der Teutschen Weissheit, Hamburg 1605, und Georg Henisch, Teutsche Sprach und Weissheit, Augsburg 1616. Vgl. Karl Friedrich Wilhelm Wander, Deutsches Sprichwörter Lexikon, Band 1, Leipzig 1867, Sp. 1476 Nr. 133
[d] Man möge sich mit Wechsel versehen, anstatt viel Bargeld mit auf die Reise zu nehmen
[e] Im Frühnhd. erscheint das Verb auch reflexiv in der Bedeutung sich versehen, sich vergehen; Trübner 7, 204
[f] krank machen
[g] peiorativ: als sich selber zu vergiften; Trübner 7, 437

*D*ein lägerstatt thuon visitieren,
*S*onst kanstu bald d gsundheit verlieren.
*F*ründlich halt dich mit jederman,
*S*o würts dir miltiglich[a] ergan.
*D*och trauw nit zvil, sich vorhin, wem[b].
*B*ey ehrlichen leütten dich nit schem[c], /
*F*ründtlich gesprech und andtwort z geben,
*D*ein heimlikeit verhalt[d] darneben.
*D*an guotte wort und arge dück[e],
*F*ründtlichen hort[f], lüstigge blück[g],
*V*ersprechen vil und halten nit
*I*st jetzund disser welte sitt[h].
*B*ekümberen dich auch nitt zuo gar.
*B*ißwilen, wan du kompst in gfar,
*R*ieff gott an, stelle dich im dar,
*U*ff in vertrouw, er zehlt die haar[i].
*I*n můtwillige gfohr solt dich nit geben,
*F*älts dir, treist schuld an deinem läben.
*F*örcht gott, lieb in ob allen dingen,
*S*o wirts dir gwislich nit mislingen.
*D*iß warnung thuon ich mencklich[k] geben,
*G*ott geb, ich selbs darnach ken läben[l].
*A*ndreas Ryff mit nam ich heiss,
*H*ab greiset[m] auch oftmol im schweis.
*G*ott well uns allen das end beschören[n]
*S*ehlig in Christo, unsrem herren.

[a] freundlich
[b] sieh zuvor, wem!
[c] schäm dich nicht!
[d] verbirg, bewahre dein Geheimnis!
[e] Tücke
[f] Trost, Schutz
[g] listige Blicke
[h] Sitte
[i] Matth. 10, 30: Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt
[k] männiglich
[l] Gott gebe, daß ich selber danach werde leben können!
[m] bin gereist
[n] bescheren